

Epheser 3,14-21

In Gottes Kraft leben

Predigt von Andreas Niedballa
Sonntag, 14.03.2021

14 Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater,
15 der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,
16 dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,
17 dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid.
18 So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist,
19 auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle.
20 Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt,
21 dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

In Gottes Kraft leben

Von meinem Schwager in Indien, lese ich immer wieder aktuelle Berichte, wie dort Menschen zum Glauben an Jesus kommen, obwohl sie stark diskriminiert werden.

Da ist z.B. die Sushila, sie hat sich vor einigen Jahren zu Jesus bekehrt. Sie war die erste Person in ihrem Dorf, die das Evangelium von Jesus angenommen hat. Sie ist verwitwet, war aber dennoch reich und angesehen. Aber seit sie bekannt gegeben hat, dass sie Jesus nachfolgt, haben die Dorfältesten beschlossen, dass sie ihr Dorf verlassen muss und den Großteil ihrer Ländereien hergeben muss. Es sei denn, sie gibt ihren Glauben an Jesus auf. Die Sushila ist aber Jesus treu geblieben. Darum hat sie mit ihren drei kleinen Töchtern am Waldrand in einer Hütte leben müssen. Die furchtbare Not, die sie erfahren hat, hat jedoch ihren Glauben gestärkt.

In ihrem Dorf haben sich aber laufend weitere Menschen zu Jesus bekehrt und haben sich taufen lassen. Eines Tages hat die Sushila etwas Unglaubliches getan. Eines der wenigen Grundstücke, das ihr noch geblieben ist, hat sie für den Bau einer Kirche geschenkt. Sie sagt: „Ich werde meine letzten Grundstücke für das Werk des Herrn spenden, wenn sie irgendwie gebraucht werden. Der lebendige Gott hat mich zu seinem Kind erhoben, was will ich noch irdische Reichtümer?“

Wie ist das nur möglich, dass eine so stark gedemütigte Frau, die so viel Ungerechtigkeit wegen ihrem Glauben an Jesus erfahren hat, ihr letztes Eigentum der Sache Jesu zur Verfügung stellt und so entschlossen glauben kann?

- Das kann man mit menschlicher Logik nicht erklären.

Das hat etwas mit den Geheimnissen zu tun, von denen der Apostel Paulus hier im Epheserbrief spricht. Denn es bestätigt sich immer wieder neu, dass Menschen, die sich klar für Jesus entscheiden, von der Liebe Gottes ergriffen werden. Solche Menschen „*ertragen alles, glauben alles, hoffen alles und erdulden alles*“. So erklärt es der Apostel Paulus, in dem sogenannten Hohelied der Liebe, im 1. Korintherbrief 13,7. Diese geheimnisvolle Kraft der Liebe Gottes, steht allen Menschen zur Verfügung. Man muss nur Jesus um Vergebung seiner Sünden bitten und ihn in sein Leben einladen.

Wer auf dieser Weise die Liebe Gottes annimmt, der erkennt die Zusammenhänge des Lebens richtig. Und er bekommt die Kraft Gottes, die unbegreiflich ist!

Das ist es, was uns der Apostel Paulus im Epheserbrief, in den ersten 3 Kapiteln, klar machen will. Er hat hier keine staubtrockene Dogmatik niedergeschrieben, sondern er hat seine Bewunderung über Gott und seine Wege zum Ausdruck gebracht. Denn er möchte, dass jeder, der seinen Brief liest, offen wird für das, was Gott lehrt und eine Sehnsucht nach Gott bekommt!

Bereits schon im Vers 1 hat Paulus ein Gebet niederschreiben wollen, in dem er Gott und seine Geheimnisse bewundert. Aber mitten im Satz ist ihm eingefallen, dass er noch erklären sollte, woher er dann das weiß, was er so stark behauptet. Er hat geschrieben, dass er es weiß,

- weil es ihm Jesus persönlich gesagt hat,
- und Jesus hat ihn beauftragt die Geheimnisse Gottes allen Menschen zu verkündigen!

Und jetzt schreibt er das Gebet nieder, das er im Vers 1 schreiben hat wollen!

Vers 14: „Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater.“

Normalerweise haben die Juden im Stehen gebetet und dabei die Hände hochgehoben. Aber manchmal sind sie beim Beten auch in die **Knie** gegangen. Oder haben sich auf den Boden geworfen, mit dem Gesicht zur Erde. Was bedeutet das, wenn Paulus hier seine Knie vor Gott **beugt**?

- Er drückt damit aus, ich mache mich klein vor Gott.
- Ich unterwerfe mich Gott.
- Und er zeigt damit auch, wie dringlich ihm das Gebet ist.

Dem Paulus ist es enorm wichtig, dass die Gemeinden geistlich erwachen. Geistlich wachsen. Nach der Erkenntnis Gottes verlangen. Er weiß, dass er das nicht mit weisen Erklärungen bewirken kann. Darum geht er auf die Knie und erbittet dieses Wunder von Gott!

Ich hab es mir zur Gewohnheit gemacht, dass ich in meiner persönlichen Stillen Zeit auf den Knien bete. Und manchmal, wenn mir mitten bei der Arbeit ein Gebetsanliegen einfällt, knie ich mich vor meinem Schreibtisch hin und bete!

Was wir in der Gemeinde Jesu brauchen, das sind nicht in erster Linie Aktivitäten, sondern kniende Christen. Damit meine ich Christen, die es mit dem Gebet ganz ernst nehmen und von ihren Gebeten Großes erwarten.

Aber vielen Christen fällt das Beten sehr schwer. Vielleicht kann dir das kniende Gebet eine Hilfe sein. Die äußere Geste, kann die innere Einstellung stärken. Im Knien kann man ausdrücken, wie dringend einem das Gebet ist!

Zu wem betet Paulus hier an dieser Stelle?

- **Zum Vater.**

An anderen Stellen ruft er im Gebet den Namen Jesu an (Apostelgeschichte 9,14+21; 1.Korinther 1,2). Aber hier betet er zu Gott dem Vater.

Im Vers 15 beschreibt er den Vater noch etwas genauer:

„Der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.“

Das heißt mit anderen Worten: Gott ist der Ursprung von allem. Gott ist der Vater von allem, das es im Himmel und auf der Erde gibt. Gott möchte nicht ein Vater sein, vor dem man Angst haben muss, sondern eine Person vor der man sehr wohl Respekt hat, aber sich zugleich angenommen und geliebt weiß. Der man völlig vertraut. An der man sich freut!

Und welche Menschen können so eine Beziehung zu Gott haben?

- Nur die, die durch Jesus Kinder Gottes geworden sind.

- Die erlöst sind von allen Sünden.

Nur ein Kind Gottes kann eine liebende Beziehung zu Gott haben. Nur ein Kind Gottes kann damit rechnen, dass Gott wirklich seine Gebete erhört!

Aus einer solchen Beziehung heraus betet jetzt der Apostel Paulus um drei Anliegen.

1. Um die Kraft des Heiligen Geistes.
2. Um die Herrschaft Jesu.
3. Um die Festigkeit in der Liebe Gottes.

1. Bitte um die Kraft des Heiligen Geistes

Vers 16: „Dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.“

Du fragst dich sicher manchmal: Wofür kann ich beten? Was dir dabei einfällt sind wahrscheinlich Gebete, die mit deinem Alltag zu tun haben. Aber schau: Paulus bringt uns hier auf eine andere Spur. Er bittet um Gottes **Kraft**. Nicht um Kraft für den Beruf, für die Schule, oder für Menschen die uns täglich begegnen. Das wäre natürlich nicht falsch. Schau, Paulus bittet um die Kraft, durch die die Christen innerlich **stark** werden. Das ist eine entscheidend wichtige Bitte. Denn wir werden ständig durch unsere Wünsche und Vorstellungen auf falsche Bahnen geführt. Werden von falschen Lehren verleitet. Stehen in der Gefahr mutlos zu werden, weil so vieles daneben geht. Da hilft uns nur die Kraft Gottes weiter!

Was uns ständig beschäftigt, ist meistens der äußere Mensch. Unsere Alltagsaufgaben und unser Wohlergehen. Aber das alles ist nur zeitlich begrenzt und verfällt. Der Heilige **Geist** stärkt aber unseren **inwendigen Menschen** mit seiner Kraft. Im 2. Korintherbrief 4,16 sagt der Apostel Paulus:

„Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.“

Gesundheit und Frische ist eine Gabe Gottes. Wer sie hat, der sollte unbedingt dafür dankbar sein. Aber das alles gehört nur zu dem äußeren Menschen. Der äußere Mensch kann nur äußere Dinge bewirken. Doch die Kraft Gottes möchte in uns geistliche Dinge bewirken. Und sie tut es in gesunden und in kranken Leibern!

Dein inwendiger Mensch braucht immer wieder Erneuerung. Das heißt, immer wieder deinen Entschluss, am inneren Menschen zu wachsen. Das sollte immer wieder deine Bitte an Gott sein. Versuchs ruhig auch mal auf den Knien!

Dein innerer Mensch hat auch Hunger. Nämlich Hunger nach Gottes Wort. Gib ihm jeden Tag die Kraftnahrung aus der Bibel. Dann wird er stark und gesund. Dann verändert sich dein Denken. Auch dein Wollen und dein Verhalten. Aber das geschieht nicht durch menschliche Übungen, sondern durch die Kraft des Heiligen Geistes. Und um die dürfen wir füreinander beten!

Der Vater im Himmel gibt uns sehr gerne seine geistliche Kraft. Und er ist dabei nicht sparsam. Denn er gibt sie **nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit**. Und das ist gewaltig. Denn es ist ein Unterschied, ob jemand *nach dem* Reichtum, oder *aus dem* Reichtum gibt. Wenn ein Millionär 2000 € für den Bau einer Kirche spendet, dann gibt er aus seinem Reichtum. Wenn er aber einen unterschriebenen Blankoscheck gibt, dann gibt er nach seinem Reichtum!

Gott ist unvorstellbar reich. Ihm gehört einfach alles. Und hier steht, dass er dir einen unterschriebenen Blankoscheck überreicht und wartet darauf, dass du da einträgst, was du willst. Unvorstellbar, aber wahr. Gott erhört deine Gebete um geistliche Kraft, gemäß seinem Reichtum!

Wir lassen uns enorm viel entgehen, wenn wir Gott um seine geistliche Kraft nicht bitten!

Jetzt schauen wir uns mal die zweite Bitte an, die Paulus dem Vater vorträgt:

2. Bitte um die Herrschaft Jesu

Vers 17: „Dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne.“

Wer Buße tut und Jesus bittet, dass er in seinem **Herzen wohnt**, dem erfüllt er die Bitte sehr gern. So sagt es Jesus:

„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“ (Johannes 14,23)

Und in Offenbarung 3,20 sagt Jesus: *„Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tut, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“*

Das ist eine wunderschöne Verheißung. Das sollte allerdings klar sein: Wenn Jesus in das Leben eines Menschen einzieht, dann beansprucht er Wohnrecht. Nicht nur Gastrecht!

Wenn du eine Urlaubsreise machst und in einem Haus ein Zimmer zugewiesen bekommst, dann gehört dir das Haus noch lange nicht. Du hast dort lediglich Gastrecht für eine gewisse Zeit. Und zwar nur in dem Zimmer, das dir zugewiesen wurde!

Aber Jesus möchte in deinem Leben nicht nur Urlaub machen, sondern für immer einziehen. Er möchte für immer in dir wohnen. Und zwar in allen Ecken und Winkeln deines Lebens. Jesus möchte dein Leben nach seinen Vorstellungen gestalten. Er möchte dein Denken prägen. Deine Motive und deinen Willen lenken. Denn er möchte, dass du ein erfülltes Leben hast!

Diese Bitte liegt dem Paulus sehr am Herzen. Sicher deswegen, weil er aus Erfahrung weiß, dass viele Leute in der Gemeinde, Jesus nur Gastrecht einräumen. Nämlich auf diese Weise:

„Herr Jesus, komm zu mir und hilf mir. Aber lass mich bitte in Ruhe!“

So eine Einstellung hat mit dem christlichen Glauben nichts zu tun. So macht man Jesus zu seinem Diener, aber nicht zum Herrn!

Bete darum, dass die Menschen die du kennst, Jesus in ihrem Leben wohnen, ja, regieren lassen! Und geh dabei ruhig auf die Knie!

Dann hat Paulus noch ein drittes dringendes Gebetsanliegen an den Vater:

3. Bitte um die Festigkeit in der Liebe Gottes

Vers 17: „Und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid.“

Wenn du einen Baum pflanzt und möchtest, dass er dir eines Tages gute Früchte bringt, dann musst du ihn in einen fruchtbaren Boden einpflanzen. Dann wird er Wurzeln schlagen und die nötigen Nährstoffe erhalten. Die Wurzeln und die Nährstoffe sieht man nicht. Aber sie sind für den Baum lebenswichtig!

Wo stecken deine Wurzeln drin? Auf welchem Boden bist du gepflanzt?

Paulus betet darum, dass die Christen ihre Lebenswurzeln in die **Liebe** Gottes stecken. Die Liebe Gottes hat sich uns in Jesus Christus gezeigt. Wenn du also deine Lebenskraft aus der persönlichen Beziehung zu Jesus beziehst, wirst du ein guter Baum sein und gute Früchte bringen!

Gott sucht an uns nicht große Lebenserfolge, herausragende Taten, imponierende Werke, sondern die Treue in kleinen Dingen. Du musst nicht große Dinge tun, sondern viele kleine Aufgaben gewissenhaft erledigen!

Bete darum, dass dein Reden und Tun aus der Liebe Jesu kommt. Geh nicht an dein Alltagsgeschäft, ohne zuerst deine Wurzeln von der Liebe Jesu vollzusaugen!

Das sind die 3 Anliegen gewesen, um die Paulus auf den Knien fleht. Warum sind ihm diese drei Anliegen so dringend wichtig? Er erklärt es in den Versen 18+19:

„So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle.“

Paulus weiß, dass wenn Gott diese drei Anliegen erhört, dann wird es Auswirkungen haben. Welche? Krankenheilungen, Visionen und andere übernatürliche Wirkungen?

- Nein!

Paulus kündigt etwas ganz anderes an:

- tiefe Erkenntnis Gottes,
- Erkenntnis der Liebe Christi,
- vertiefte Gottesgemeinschaft.

Das sind die wahren Schätze, für die es sich zu kämpfen lohnt. Das ist der Reichtum der bleibt, wenn alles ins Wanken gerät!

Paulus sagt ausdrücklich, dass wir es zusammen **mit allen Heiligen begreifen** werden. Die kostbaren Angebote Gottes richten sich nicht nur an eine kleine Elite. Gott verfolgt das Ziel, die gesamte Gemeinde geistlich aufzubauen. Und ein gesundes Erkennen Gottes gibt es nur gemeinsam. Mit allen Gläubigen zusammen!

Ist vielleicht deswegen die Erkenntnis Gottes bei Vielen so flach, weil sie sich ihre eigene Erkenntnis aufrichten, ohne der Gemeinschaft der Heiligen?

Schon damals, zur Zeit des Paulus, haben allerlei geistliche Lehrer geistliche Erkenntnisse angeboten. Und die Christen haben sich dann daraus ihre eigenen Erkenntnisse selbst zusammengebastelt.

Paulus möchte aber, dass wir die wahre Gotteserkenntnis erfassen, die seit Ewigkeiten verborgen war, jetzt aber durch Jesus und die Gemeinde enthüllt ist. Er drückt es aus, indem er vier Dimensionen aufzählt: **Breite, Länge, Höhe und Tiefe**. Unser Verstand kann nur drei Dimensionen fassen. Wenn aber Paulus hier vier Dimensionen aufzählt, - was drückt er damit aus?

- Dass die wahre Erkenntnis Jesu Christi unseren Verstand übersteigt.
- Was es von Jesus zu erkennen gibt, ist weit mehr als das, was man in einer Universität vermittelt bekommt.

Die 4. Dimension ist das, was z.B. die Sushila in Indien erkannt hat, von der ich am Anfang erzählt habe. Dass sie bei aller Verfolgung bereit ist, ihren letzten Besitz für die Sache Jesu zu geben!

Oh, da streikt unser Verstand, und meldet lauter Bedenken an. Aber die Sushila hat mehr als ihren Verstand. Sie hat den Heiligen Geist. Und der lässt sie in der Liebe Jesu leben. Und den Willen Gottes in der jeweiligen Situation erkennen!

Wer von der **Liebe Christi** erfüllt ist, der sieht manches mit anderen Augen. Er durchschaut die Dinge, von denen der Ungläubige nichts wissen kann!

Nachdem jetzt Paulus seine Bitten ausgesprochen hat und erklärt hat welche Folgen es haben wird, wenn Gott seine Bitten erhört, beendet er sein Gebet mit einem Lobpreis Gottes Verse 20+21:

„Dem aber, der überschwenglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“

Paulus weiß natürlich nicht, wie Gott sein Gebet erhören wird. Aber er ist sich sicher, dass Gott aus dem Gebet etwas Wunderbares machen wird. Das reicht ihm. Darüber freut er sich und betet Gott an!

In der Anbetung wird immer Gott gewürdigt, für das, was er ist und was er tut. In der Anbetung geht es einfach nur um Gott. Da geht es nicht um unser Wohl, sondern um die Freude, die ich an Gott habe, die drücke ich aus, wenn ich anbete. Ich sage ihm auch, wie dankbar ich für ihn bin!

Die Anbetung ist nicht ein Mittel, um die Gefühlswelt aufzupeppen. Und es geht schon gar nicht darum, dass wir durch die Anbetung Gemeindegewachstum bewirken werden. Oder dass Gott dann Zeichen und Wunder an uns tun wird. Denn dann würde es uns nicht mehr um Gott, sondern um unsere Ziele gehen. Dann würden wir anbeten, weil wir Gottes Wirkungen erleben möchten. Das wäre ein regelrechter Missbrauch Gottes!

Paulus hat den Brief begonnen, indem er Gott für den Plan gelobt hat, den er zu unserem Heil beschlossen hat. Sein Bewundern hat sich bis zu dieser Anbetung hier durchgezogen. Und erst jetzt wird Paulus zum praktischen Teil übergehen und erklären, wie wir uns als Christen untereinander und in dieser Welt verhalten sollen. Aber zuerst hat sich sein Blick zu Gott und zu seinem Tun gerichtet. Das ist Anbetung!

Ich wünsche uns allen, dass wir nach diesem Vorbild in der Kraft Gottes leben!